



Liebe ASC-Mitglieder

Über den vergangenen Tourenwinter zu berichten, bedeutet für mich immer auch, meine persönliche Sicht darzulegen. So würde es mir schwer fallen, für euch bloss Daten zusammen zu stellen. Mein Bericht deckt sich daher vielleicht nicht mit euren Erfahrungen. Er könnte aber Anregung sein, in euch weitere Bilder wach zu rufen. Würde das geschehen, wäre ich dankbar.



Wenn ich mich an St. Antönien zurückerinnere, denke ich an riesige Pulverschneehänge in gleissendem Sonnenlicht – aber auch an die Blatern an den Füßen in den folgenden Wochen. So sind es nicht nur Bilder (von denen ich euch ja die meisten an der Frühjahrsversammlung zeigen durfte), es werden auch Gefühle wach. Es friert mich, wenn ich den eisigen Wind auf dem Tambo wieder erspüre und in meinen Gedanken die Arme um meinen Körper schlage. Es ergreift mich dann aber auch das Mitgefühl mit jenen Kameraden, denen die körperlichen Schmerzen den „Gipfelgenuss“ verwehrt. Andererseits sind es aber wieder stiebende Abfahrten, welche in mir ein Hochgefühl hervorzaubern, das über alle „Stapazen“ eine honigsüsse Glasur legt.

Ich erinnere mich auch an die Freuden, Neues entdeckt zu haben, wodurch mir der Spruch einfiel: „Warum auch in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah!“ Kamor und Tanzboden sind hier nur Stichworte dazu. Ich hörte aber auch von einem Ijental, das mir bis dahin gänzlich unbekannt war. So darf ich an dieser Stelle besonders jenen Tourenleitern ein Kränzlein winden, die uns immer wieder neue Erlebniskreise erschliessen. Es wird mir warm, wenn ich an die schönen Hüttenabende denke und es regt sich in meinem Magen ein leises Knurren, weil ich diese Ostern nicht auf Hungbüchel dabei sein konnte und die Fleischvögel ohne mich vertilgt wurden.

Glücklich stimmt es mich, dass dieses Jahr wieder einmal zwei Tourenwochen durchgeführt werden konnten. Dies vor allem deshalb, weil diese Projekte ohne Missgunst verwirklicht werden konnten. Beide Gruppen haben Aussergewöhnliches erlebt und tiefe Kameradschaft in den Bergen erfahren - sei es am Grossglockner oder im Wallis. Es ist der Teamgeist, der solche Wochen zu unvergesslichen Erlebnissen macht.



Auch könnte ich von schönen Bergwanderungen im Sommer berichten – immer ist es der Zusammenhalt zwischen den Menschen, der mich beeindruckt. Möge der ASC und seine Mitglieder diese guten und generationenübergreifenden Beziehungen weiterhin pflegen. Es freut mich, dass im nächsten Tourenwinter die Senioren eine telefonische Schaltstelle für Kurzentgeschlossene aufbauen wollen.



Ich darf mich kurz halten, da dieses Jahr die Tourenberichte auf unserer Homepage nachgelesen werden konnten. Zum Schluss möchte ich jenen herzlich danken, die unser Vereinsschiff auf Kurs halten und lade schon jetzt alle Mitglieder ein, den Tourenwinter mit dem Ausbildungstag zu starten.

Mit freundlichen Grüssen

*Ernst Graf*